

HIER UND JETZT

Verlag für Kultur
und Geschichte

MEDIENMITTEILUNG

«GRAUBÜNDEN UND DER ZWEITE WELTKRIEG»

Von Christian Ruch

Hg. vom Institut für Kulturforschung Graubünden

Graubünden hat wie andere Grenzkantone in der Schweiz eine eigene Geschichte zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die Region war in besonderer Weise betroffen von der Grenzsicherung und der Ankunft von Flüchtlingen. Aber auch andere Themen wie die Anbauschlacht, die nationale Zensur oder die Herausforderungen im Umgang mit Spionage, vermeintlichen oder tatsächlichen Nazis oder NS-Sympathisanten sind Thema dieser grundlegenden Untersuchung. Der Autor beleuchtet innerbündnerische Belange, die Wahrnehmung des Kriegs in der Bevölkerung sowie das Wissen oder Nichtwissen über den Holocaust. Damit bekommt Graubünden, zwanzig Jahre nach dem Bergier-Bericht, eine vorbildliche Aufarbeitung eines einzigartigen Zeitabschnitts in der Kantonsgeschichte. Das Buch ist im Rahmen eines Forschungsprojekts am Institut für Kulturforschung Graubünden entstanden.

Christian Ruch ist Historiker und Soziologe. Er war Mitarbeiter der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz-Zweiter Weltkrieg und ist heute freiberuflich tätig als Forscher und Publizist.

Fahnen oder Rezensionsexemplar auf Wunsch.

Buchvernissage

Freitag, 16. Juni 2023, 18.30 Uhr, Schützenhaus, Pulvermühlestrasse 90, Chur

Graubünden und der Zweite Weltkrieg. Alltag im Ausnahmezustand

Christian Ruch

572 Seiten, 15 sw-Abbildungen, Fr. 49.–/€ 49.–

ISBN Print 978-3-03919-589-3